

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Einleitung	11
1 Der Blick auf die Wörter.....	17
1.1 Scheinbare Entsprechungen	17
1.2 Mehrdeutigkeit.....	19
1.3 Kollokation.....	24
1.4 Die Qual der Wahl	26
1.5 Vorstellungen in unseren Köpfen.....	28
1.6 Wenn die Wörter zu fehlen scheinen	35
1.7 Aufgaben zu Kapitel 1.....	37
2 Die Umgebung von Wörtern	41
2.1 Kulturelle Einbettung	41
2.2 Situation und Stil.....	45
2.3 Auf zwei Stühlen zugleich.....	53
2.4 Aufgaben zu Kapitel 2.....	57
3 Wie genau soll eine Übersetzung sein?	61
3.1 Probleme, Gefahren und Risiken.....	61
3.2 Äquivalenz.....	63
3.3 Der notwendige Differenzierungsgrad.....	65
3.4 Absicherung und Vertrauen.....	70
3.5 Aufgaben zu Kapitel 3.....	72
4 Verstehen, Recherche und Textanalyse	75
4.1 Arten der Wissenserweiterung	75
4.2 Erweiterung des mentalen Lexikons.....	78
4.3 Erweiterung des Weltwissens	82

4.4	Wissenserweiterung durch Textanalyse.....	85
4.5	Aufgaben zu Kapitel 4.....	87
5	Die Beobachtung von Übersetzungsprozessen.....	91
5.1	Methoden und technische Möglichkeiten	91
5.2	Versuchspersonen und ihre Verhaltensweisen	95
5.3	Allgemeine Erfolgsstrategien: So übersetzen Profis	99
5.4	Eine Fallstudie	102
5.4.1	Die Versuchspersonen.....	102
5.4.2	Der Text.....	103
5.4.3	Die technischen Hilfsmittel	104
5.4.4	Aspekte der Datenanalyse	105
5.4.5	Kommentare der Testpersonen zu einzelnen Textstellen	106
5.5	Spezielle Erfolgsstrategien: So denken Profis	113
5.6	Aufgaben zu Kapitel 5.....	116
6	Wie kreativ können Übersetzer sein?	121
6.1	Ist Übersetzen überhaupt kreativ?	121
6.2	Traditionelle Mystifizierungen der Kreativität.....	122
6.3	Die Analyse kreativer Prozesse.....	125
6.4	Analyse eines Dialogprotokolls	133
6.5	Aufgaben zu Kapitel 6.....	138
7	Visualisieren.....	141
7.1	Visualisieren – ein zentraler Begriff	141
7.2	Visualisieren im Alltag.....	142
7.3	Visualisieren beim Übersetzen.....	146
7.3.1	Stimulation einer visuellen Gesamtszene durch den Kontext.....	146
7.3.2	Aus dem Gedächtnis abgerufene Szenendetails.....	149
7.3.3	Ein schwieriger Fall: Ein Rahmen und zwei Szenen.....	153
7.4	Aufgaben zu Kapitel 7.....	156
8	Übersetzen als professionelles Problemlösen.....	161
8.1	Routine und Reflexion.....	161
8.2	Techniken und Strategien	163

8.3	Die Ethik des Übersetzens	164
8.4	Qualitätskontrolle und Evaluierung	168
8.5	Wenn der Ausgangstext nicht gut genug ist.....	172
8.6	Professionelles Argumentieren.....	174
8.7	Aufgabe zu Kapitel 8.....	177
 Lösungsvorschläge zu den Aufgaben		179
Lösungsvorschläge zu Kapitel 1		179
Lösungsvorschläge zu Kapitel 2		182
Lösungsvorschläge zu Kapitel 3		186
Lösungsvorschläge zu Kapitel 4		188
Lösungsvorschläge zu Kapitel 5		192
Lösungsvorschläge zu Kapitel 6		195
Lösungsvorschläge zu Kapitel 7		198
Lösungsvorschlag zu Kapitel 8		200
 Bibliographie		203
 Namenregister		213
 Sachregister		215

Vorwort

Vor einigen Jahren wurden Hans Hönig und ich vom Gunter Narr Verlag gefragt, ob wir unser Buch *Strategie der Übersetzung* für eine Neuauflage überarbeiten wollten. Wir lasen daraufhin unser Buch unter diesem Aspekt durch und kamen zu dem Ergebnis, dass man das Buch so lassen sollte, wie es ist. Das Buch ist eng mit der Zeit seiner Entstehung verbunden, einer Zeit nämlich, in der mehr und mehr die Frage nach der Funktion einer Übersetzung gestellt wurde. Dass das Buch bis heute nachgefragt wird, ist ein Zeichen dafür, dass es immer noch von Interesse ist.

Wir beschlossen, ein Buch über ein anderes Thema zu schreiben; es sollte um Verstehen und Semantik gehen. Wir freuten uns darauf, dieses Buch nach der Pensionierung, befreit von den Verpflichtungen des Unterrichtens, gemeinsam schreiben zu können. Zu diesem gemeinsamen Buch ist es nicht gekommen. Hans Hönig ist im Jahr 2004 gestorben. Ich entschloss mich, das Buch allein zu schreiben, aber ich habe mir vorgestellt, dass Hans Hönig mir über die Schulter schaut. Bei der Erörterung zentraler Fragen ist in diesem Buch immer wieder von ihm die Rede.

Das Entstehen des Manuskripts wurde von einer Reihe von Personen durch konstruktive Kommentare begleitet. Das gesamte Manuskript hat Susanne Hagemann gelesen. Ihr bin ich für die kritische Lektüre und eine Vielzahl von Anregungen zu großem Dank verpflichtet. Zu danken habe ich ferner Sigrid Kupsch-Losereit, Ulrich Kautz und meiner Frau Gertrud Kußmaul-Ebbert für die wertvollen Kommentare zu einzelnen Kapiteln des Manuskripts. Jürgen Freudl vom Gunter Narr Verlag hat das Buch mit mir geplant und sein Entstehen mit Ermunterung und Geduld begleitet. Auch ihm danke ich von ganzem Herzen.

Landau im Sommer 2007

Paul Kußmaul